

Vorbemerkung der Herausgeber

Das Symposium "Kryptogramm. Zur Ästhetik des Verborgenen in der slawischen Literatur" fand vom 18.09. bis 20.09.1987 in Konstanz statt. Es gehört in eine – inzwischen fast schon zur Institution gewordene – Reihe von Symposien, deren erstes 1982 zum Thema "Intertextualität in der Literatur" in Hamburg abgehalten und 1983 vom "Utrechter Symposium zur Theorie und Geschichte der russischen Erzählung", 1984 von dem in Wien organisierten Symposium "Erinnern, Vergessen, Gedächtnis" und dem wieder in Hamburg durchgeführten Symposium "Mythos in der slawischen Moderne" 1986 fortgesetzt wurde. Die Ergebnisse jedes einzelnen Symposiums sind publiziert (s. Liste am Ende der Vorbemerkung). Das Konstanzer Symposium stand darüberhinaus im Kontext eines in der Fachgruppe Literaturwissenschaft der Universität Konstanz angesiedelten Forschungsprojektes "Fiktionalität und Intertextualität" und konnte daher auf die finanzielle Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft rekurren.

Die Kryptogramm-Fragestellung knüpfte an die Problematik der Intertextualität ebenso an wie an die des Gedächtnisses und des Mythos. Es ging in erster Linie darum, ob das Verborgene eines literarischen Textes, bzw. das textuelle Wechselspiel zwischen latenten und manifesten Zeichen einer Beschreibung und Interpretation zugänglich gemacht werden könne. Schwerpunkte der Fragestellung waren: die Mythologie des Verborgenen (Abwesenden) im Sinne des verdrängten, tabuisierten, vergessenen bzw. des im Text verborgenen Textes; die Phänomenologie des verborgenen Textes – für die die Literaturwissenschaft Begriffe wie Anagramm, Palimpsest, Rätsel, Kryptonymie etc. bereithält –; die Funktion des verborgenen Textes (im Kontext inoffizieller Gegen- oder Geheimkultur) und schließlich die Semantik des verborgenen Textes. Methodisch ergaben sich mit unterschiedlicher Gewichtung innerhalb der Schwerpunkte Anschlußmöglichkeiten an strukturalistische, semiotische, rhetorische und poststrukturalistische Ansätze.

Die während des Symposiums diskutierten und hier größtenteils in erweiterter Form aufgenommenen Beiträge haben die Ausgangsproblematik sowohl präzisiert als auch eingekreist und deutlich gemacht, daß die Kryptogrammatik ein konstitutiver Bestandteil der Ästhetik der Doppelkodierung und der Intertextualität ist. Der Band enthält neben den Beiträgen der Symposiumsdiskutanten einen Aufsatz von Jerzy Faryno, der leider verhindert war, am Symposium teilzunehmen. Eigens erwähnen möchten wir auch die mündlichen Beiträge zur Thematik des Symposiums von Boris Groys, Hans Günther, Alfred Spröde und Rosemarie Ziegler.

Der Leser der einzelnen Symposiumsbände wird – hoffentlich mit Genugtuung – feststellen können, daß die Herstellung derselben sich technisch in einer Auf-

wärtsentwicklung befindet. Der vorliegende Band ist, was seine Schriftgestalt angeht, ein totales Computerprodukt. An dessen Entstehung haben nun etliche Personen mitgewirkt, die wir hier dankend erwähnen wollen: Juliane Klotz und Regina Sippl. Des weiteren danken wir Erika Greber, Iris Kovič und Myriam Beck.

Liste der Symposiums-Sonderbände:

1. Dialog der Texte. Hamburger Kolloquium zur Intertextualität (= Wiener Slawistischer Almanach. Sonderband 11). Hrsg. Wolf Schmid/Wolf-Dieter Stempel. Wien, 1983.
2. Russische Erzählung. Russian Short Story. Russkij Rasskaz. (= Studies in Slavic Literature and Poetics. 6). Hrsg. Rainer Gröbel. Amsterdam, 1984.
3. Erinnern – Vergessen – Gedächtnis (= Wiener Slawistischer Almanach. 16). Hrsg. Aage Hansen-Löve. Wien, 1985.
4. Mythos in der slawischen Moderne (= Wiener Slawistischer Almanach. Sonderband 20). Hrsg. Wolf Schmid. Wien, 1987.

Konstanz, Oktober 1988

Renate Lachmann / Igor' P. Smirnov